

Berufsinfos für Straßenkicker

- Mehr als nur Freude am Kicken: Bolzplatzliga geht in die nächste Saison.
- Jugendliche können sich am Spielfeldrand über Ausbildung informieren.

INGA LÄUTER | PFORZHEIM

Die Teilnehmerzahlen der Bolzplatzliga liegen seit Jahren stabil bei rund 300 Spielern in der Sommersaison. Das dürfte nicht allein daran liegen, dass das 2006 gegründete Gemeinschaftsprojekt der Stadt, des Stadtjugendrings und des Sportkreises Pforzheim ein spaßiger Treffpunkt mit Eigenverantwortung für die Straßenkicker ist, sondern auch, dass das engagierte Team immer wieder mit neuen Ideen aufwartet.

Seit der Saisonöffnung, die am Freitagnachmittag auf dem Sportgelände des Kepler-Gymnasiums stattgefunden hat, haben die Jugendlichen nun auch Gelegenheit, sich am Spielfeldrand



Technische Fertigkeiten und Teamgeist sind gefragt – auch dann, wenn es für die jungen Fußballer der Bolzplatzliga um einen Berufseinstieg geht. FOTO: LÄUTER

über verschiedene Berufe zu informieren oder Kontakte in die Arbeitswelt zu schließen. Um den Jugendlichen den Start in die Berufstätigkeit zu erleichtern und Firmen eine neue Plattform für die Nachwuchsrekrutierung zu bieten, haben die Verantwortlichen der Bolzplatzliga Patenschaften für die einzelnen Spieltage an Unternehmen der Region vergeben. Am Freitag machte die Volksbank den Auftakt und entsandte

neben Verpflegung für die Spieler auch gleich zwei Auszubildende an den Spielfeldrand, die von den Teilnehmern fleißig ausgefragt wurden.

Neue Trikots

Gewaltprävention und Integration in mehrfacher Hinsicht gehen also nun bei dem erfolgreichen Sportprojekt Hand in Hand.

Neue T-Shirts in zwei verschiedenen Farben hatte die Werbe-

agentur Viva Kommunika gespendet, die gleichzeitig dabei behilflich gewesen war, Unternehmen aus der Wirtschaft für die Patenschaften zu finden.

Bälle an Flüchtlinge

Soziale Verantwortung übernimmt die Liga aber auch über den Spielfeldrand hinaus, so die beiden verantwortlichen des Stadtjugendrings, Clemens Beisel, und des Sportkreises, Tobias Müller. So habe man beispielsweise vor Saisonbeginn an zwei Tagen insgesamt 30 Fußbälle in einem städtischen Flüchtlingsheim verteilt. Während der Saison solle diese Aktion wiederholt werden, um den Jugendlichen einen möglichst schnellen Anschluss an die Bolzplatzliga zu ermöglichen und bereits integrierten Jugendlichen bei der Überwindung möglicher Vorurteile gegen Flüchtlinge zu helfen.

„Pforzheim ist bunt und die Liga ist es auch“, betonte Beisel bei der Saisonöffnung, zu der auch der Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum (CDU) und der Stadtrat Peter Pfeiffelmann von der Linken gekommen waren.